Gepriesen sei der Name unseres Erlösers Jesus Christus für immer! Ich hoffe, dass Gott dir die Gnade geschenkt hat, diesen Tag zu erleben – so wie auch mir –, und darum ist es gut, dass wir gemeinsam an dieser Gnade teilhaben und dem Herrn danken, indem wir sein Wort studieren.

Heutzutage glauben viele Menschen – oder ihnen wird beigebracht – dass, wenn man zu Christus kommt, man zwangsläufig reich werden muss. Abraham wurde gesegnet, Isaak wurde gesegnet, Jakob wurde gesegnet, David wurde gesegnet, Salomo wurde gesegnet – warum also solltest nicht auch du gesegnet werden, wenn du wirklich ein Nachkomme Abrahams bist?

Dieser Gedanke hat viele Menschen motiviert, das Christentum „auszuprobieren“. Doch leider – wenn nach einer gewissen Zeit keine sichtbaren Veränderungen in ihrem Leben eintreten, trotz vieler Gebete, vieler Ermutigungen – beginnen einige, sich zurückzuziehen. Manche geben den Glauben ganz auf. Andere fangen an, Gott Vorwürfe zu machen: „Warum antwortest du nicht auf meine Gebete? Warum passiert nichts in meinem Leben?“

Dann beginnt das Suchen nach Schuldigen: „Der hat meinen Stern gestohlen“, „Die hat mich verflucht“, „Jemand geht ständig zu Zauberern, um mir zu schaden“… Solche Menschen führen fast ausschließlich „geistliche Kampfe“ gegen Feinde, die sie nicht kennen. Ihr Glaube wird zur Last, weil sie ständig versuchen herauszufinden, woher ihre Probleme kommen.

Heute sagen sie: „Vielleicht ist es dieser Baum, den ich im Garten gepflanzt habe – er blockiert meinen Segen“, also fällen sie ihn. Wenn das nicht hilft, denken sie: „Vielleicht ist es mein Name, den ich von meinen Vorfahren bekommen habe“, und lassen für ihre „Befreiung“ beten. Wenn das Problem bleibt, hören sie irgendwo: „Menschen, die nachts geboren wurden, haben große geistliche Kämpfe“, und weil sie selbst um 1 Uhr nachts geboren wurden, suchen sie auch dort Hilfe. Irgendwann hören sie: „Du bekommst kein Geld, weil du deine Opfergaben nicht bekennst“, also beginnen sie, jedes Opfer laut zu bekennen. Wenn das nichts bringt, heißt es: „Du musst ein Erlösungsopfer bringen, weil dein Grundstück und dein Geschäft noch nicht erlöst sind.“ Und so geht es weiter… Vielleicht wird ihnen geraten, gesegnetes Wasser und Salz in ihrem Geschäft zu streuen…

Ihr ganzes christliches Leben dreht sich nur darum. Wenn man die Kraft und das Geld zusammenzählt, die sie aufgewendet haben, um „Erfolg“

zu bekommen, dann steht das in keinem Verhältnis zu dem, was sie tatsächlich erhalten haben.

Bruder/Schwester, wir erleben das Christsein als so schwierig, weil wir beim Eintritt in den Glauben nicht wussten, worauf das Christentum eigentlich gegründet ist – und welche Art von Menschen es wirklich braucht. Wir kamen nur, um unsere eigenen Wünsche erfüllt zu bekommen – und genau das führt zu der Enttäuschung, weil uns die Erkenntnis fehlt.

Wir müssen uns bewusst machen, dass das Alte Testament anders ist als das Neue. Das Alte Testament war ein Schatten dessen, was im Geistlichen geschehen sollte. Gott versprach Abraham und seinen Nachkommen ein irdisches Erbe – er würde sie hier auf Erden segnen. Das war ein irdischer Bund.

Aber wir Christen haben kein Land auf dieser Erde geerbt. Unsere Bürgerschaft ist im Himmel:

> *„Denn unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter.“*
> *(*Philipper 3,20*)*

Deshalb sind unsere wahren Segnungen himmlischer Natur, denn dort ist unser wahrer Reichtum. Dort hat auch unser Herr Jesus uns aufgerufen, unseren Schatz zu sammeln – an einem Ort, den weder Diebe erreichen noch Motten zerstören können:

> *„Verkauft eure Habe und gebt Almosen. Macht euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz, der nie vergeht, im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.“*
> *(*Lukas 12,33-34*)*

Das zeigt klar: Der Glaube an unseren Herrn Jesus Christus legt keinen Schwerpunkt auf den Reichtum dieser Welt. (Ich sage nicht, dass Gott will, dass wir arm sind – nein!) Aber es bedeutet, dass unser Wohlstand oder unsere Armut nichts mit dem Himmelreich zu tun haben.

Ein wahrer Christ muss lernen, in jeder Lebenslage zufrieden zu sein – solange sein Leben täglich in Christus wächst. Die Bibel sagt:

> *„Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen.“*
> *(*1. Timotheus 6,8*)*

Christen, die Christus nur deshalb folgen, um reich zu werden oder irdische Güter zu erhalten, gehen oft in die Irre. Viele von ihnen bleiben nicht im Glauben. Sie haben kein Interesse an der Botschaft vom Reich Gottes. Sie lieben die Hand Gottes mehr als Gott selbst.

Wenn sie einen armen Christen sehen, verurteilen sie ihn sofort: „Der hat keinen Gott.“ Sie vergessen dabei, dass es eine Gemeinde gab, in der die Gläubigen sehr arm waren – und Gott versprach ihnen keinen irdischen Reichtum. Stattdessen sagte er ihnen, sie sollten treu sein bis in den Tod, dann würden sie die Krone des Lebens empfangen.

> *„Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut – du bist aber reich –, und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden und sind's nicht, sondern sind eine Synagoge des Satans."*
> *(*Offenbarung 2,9*)*

Gleichzeitig gab es eine andere Gemeinde, die sich für reich hielt – aber vor Gott war sie elend, blind, nackt und arm. Es war die Gemeinde von Laodizea – und das ist das Zeitalter, in dem du und ich jetzt leben:

> *„Du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluss und brauche nichts; und du weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und nackt."*
> *(*Offenbarung 3,17*)*

Die Bibel macht auch deutlich, dass es für Reiche schwer ist, in das Reich Gottes zu kommen:

> *„Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! … Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes kommt.“*
> *(*Markus 10,23–25*)*

Deshalb, wenn du Christ bist – egal ob Gott dir viel oder wenig gegeben hat – ist das Wichtigste, dass du lernst, zufrieden zu sein. Erkenne, dass deine Heimat im Himmel ist und dass du deine Zeit besser investierst, um dir dort einen Schatz aufzubauen – nicht hier auf Erden.

Wenn wir das verstehen, werden wir nicht mehr straucheln – das ist das wahre Christentum. Dass wir sagen können: Wenn der Herr uns viel gibt – gut! Wenn nicht – auch gut! Hauptsache, er hat versprochen, uns niemals zu verlassen:

> *„Der Wandel sei ohne Geldliebe; begnügt euch mit dem, was vorhanden ist! Denn er hat gesagt: Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen.“*
> *(*Hebräer 13,5*)*

Gott segne dich reichlich.

Share on:
WhatsApp